

The background of the entire image is a cosmic scene. At the top left, a large portion of the Earth is visible, showing blue oceans and white clouds. In the center, the planet Saturn is shown with its iconic rings. To the right, a bright star cluster or nebula is visible, with many small stars and a glowing orange and yellow core. The overall color palette is dominated by blues, teals, and blacks, with some warm tones from the star cluster.

HERR über Raum und Zeit

Horizonte jenseits der
Naturwissenschaften

WERNER GITT

Werner Gitt

Herr über Raum und Zeit

– Horizonte jenseits der Naturwissenschaften –



LICHTZEICHEN
— VERLAG —

Werner Gitt

Herr über Raum und Zeit

1. Auflage 2022

© Lichtzeichen Verlag GmbH

Titelbild: shutterstock_545652583, Vadim Sadovski

ISBN: 978-3-86954-494-6

Best.-Nr.: 548494

Dieses Buch ist in Ehrerbietung
dem HERRN gewidmet,
dem ich für die vielen geschenkten
Gedanken danke
und der bei seinem Wiederkommen
die folgenden Worte an uns richten wird:

***Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters,
erbt das Reich, das euch
bereitet ist von Anbeginn der Welt!***

Matthäus 25,34

Die verwendeten Bibelzitate sind der Lutherbibel 1984 entnommen. Andere Übersetzungen sind entsprechend gekennzeichnet.

Inhalt

| | |
|---|----|
| Vorwort | 7 |
| Teil I: Der Herr über den Raum | 9 |
| 1. Das Universum | 9 |
| 2. Die Raumfahrt..... | 15 |
| 2.1 Zeugnisse aus der sowjetischen Raumfahrt.... | 15 |
| 2.2 Zeugnisse aus der amerikanischen Raumfahrt | 24 |
| 2.3 Unterschiedliche Gottesvorstellungen..... | 29 |
| 3. Wer nach Gott fragt, ist klug | 33 |
| 4. Zwei wissenschaftliche Begriffe | 35 |
| 4.1 Der physikalische Ereignishorizont | 35 |
| 4.2 Die mathematischen Dimensionen..... | 40 |
| Regelmäßige Figuren in den verschiedenen Dimensionen..... | 43 |
| Flächenland..... | 53 |
| 5. Die Durchdringung..... | 59 |
| 6. Eingriffe aus höheren Dimensionen..... | 63 |
| 7. Gottes Gegenwart kennt keine Grenzen | 65 |
| 8. Der Schöpfer aller Dinge | 69 |
| 9. Keine Dimension kann Gott fassen | 71 |
| Sixtinische Kapelle | 73 |
| 10. Biblische Beispiele für die Überwindung von Ereignishorizonten | 75 |
| 10.1 Während der Steinigung des Stephanus..... | 75 |
| 10.2 Die Befreiung des Petrus aus d. Gefängnis .. | 76 |
| 10.3 Entrückungen..... | 78 |
| 10.4 Erscheinung von Engeln | 80 |
| 10.5 Die Auferstehung Jesu | 81 |
| 10.6 Die Himmelfahrt Jesu..... | 86 |
| 10.7 Die Wiederkunft Jesu | 89 |
| 11. Sind wir bereit? | 97 |

| | |
|---|-----|
| Teil II: Der Herr über die Zeit..... | 99 |
| 12. Der Herr auch über die Zeit | 99 |
| 13. Gott ist Liebe — Leben — Licht..... | 105 |
| 13.1 Gott ist Liebe..... | 105 |
| 13.2 Gott ist Leben | 108 |
| 13.3 Gott ist Licht..... | 112 |
| | |
| ANHANG | 115 |
| A1: Berufen zum ewigen Leben | 115 |
| A2: Den Herrn des Lebens gefunden | 116 |
| A3: Die Einladung gehört, aber nicht angenommen..... | 121 |
| A4: Schlussbemerkung..... | 123 |
| | |
| Der Autor | 125 |
| Der Himmel – Ein Platz auch für Dich? | 126 |
| Was war der Stern von Bethlehem? | 128 |

Vorwort

Wir leben im 21. Jahrhundert, und die wissenschaftlichen Erkenntnisse nehmen von Jahr zu Jahr überproportional zu. Dennoch stoßen wir beim Lesen der Bibel auf Aussagen, die uns schwer oder gar unverstündlich erscheinen:

- Wie ist es möglich, dass uns Jesus räumlich wie auch zeitlich die Zusicherung geben kann: „*Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende*“ (Matthäus 28,20), obwohl wir an verschiedenen Orten auf der Erdkugel wohnen?
- Wie kann man erklären, dass der auferstandene Jesus plötzlich hinter verschlossenen Türen erscheinen konnte?
- Wie ist es möglich, dass Jesus bei seinem Wiederkommen von jedem Punkt der Erde aus gleichzeitig gesehen werden kann?
- Wie kann Gott Voraussagen über die Zukunft treffen, die sich auch präzise erfüllen?

Alles, was wir in den Naturwissenschaften erforschen, geschieht ausschließlich in unserer dreidimensionalen Welt, in der wir leben. Wirklichkeiten, die darüber hinausgehen, bleiben uns forschungsmäßig verschlossen. Der einzige Weg, darüber Erkenntnis zu erlangen, geschieht durch Offenbarung Gottes in seinem Wort, der Bibel.

In diesem Buch wollen wir versuchen, Antworten auf die oben genannten Fragen und andere schwer verständliche Zusammenhänge zu geben. Dazu ist es

nötig, zwei wissenschaftliche Begriffe näher kennenzulernen. Der eine ist die „Dimension“, ein mathematischer und der andere, der „Ereignishorizont“, ein astronomischer Fachbegriff. Nachdem wir deren Eigenschaften hinreichend erarbeitet haben, können wir mit diesem Wissen etliche zentrale Aussagen der Bibel näher untersuchen. Die Ergebnisse dürften uns sehr überraschen, denn der Analogievergleich wird uns zu einem besseren Verständnis bedeutender Passagen der Bibel verhelfen.

Ziel des Buches ist es, Gott, den Vater, und Jesus Christus, den Sohn Gottes, den Leserinnen und Lesern näher zu bringen. Es ist die rettende Absicht unseres Schöpfers, uns Menschen für ewig in seinem Himmelreich zu haben. Wie kann das ganz praktisch geschehen? Wir sind nur ein Gebet weit von unserem Retter Jesus Christus entfernt. Wie ein solches Gebet der Lebensübergabe an ihn lauten kann, wird beispielhaft genannt (s. Seite 115-116).

Danken möchte ich meiner lieben Frau *Marion* für die redaktionelle Durchsicht des Manuskriptes mit allen hilfreichen Verbesserungsvorschlägen.

Auch unserer lieben Tochter *Rona* danke ich für wertvolle Impulse zu diesem Buch.

Wegen besserer Lesbarkeit habe ich den Leser stets in der männlichen Form angesprochen. Es sind dabei immer auch die Leserinnen gemeint

Da der Vortrag zu diesem Thema oft gehalten wurde, ist der Redestil teilweise noch erhalten geblieben.

Werner Gitt, Mai 2022

Teil I: Der Herr über den Raum

1. Das Universum

Wir Menschen sind denkende Wesen und wollen die uns umgebende Wirklichkeit ergründen. Mit den Methoden der Naturwissenschaften ist uns eine solche Möglichkeit gegeben. Dabei stellen wir fest, dass wir die Wirklichkeit nur soweit erfassen können, wie die Reichweite unserer wissenschaftlichen Methoden geht. Wir stoßen bei dieser Vorgehensweise immer an eine Grenze, die wir nicht mehr überschreiten können. Wir gelangen an den Horizont unserer wissenschaftlichen Erkenntnis. Ein Blick über diese Grenze hinaus ist uns mit den naturwissenschaftlichen Mitteln verwehrt. Allzu oft wird versucht, diese Denk- und Erkenntnisgrenze mit Hilfe von Spekulationen zu erweitern.

In diesem Buch werden zwei Quellen der Erkenntnis aufgezeigt:

- Wir wollen uns zunächst bis an die uns durch die Naturwissenschaften gesetzte Erkenntnisgrenze herantasten.
- Im zweiten Schritt gehen wir darüber hinaus, indem wir uns der vom Schöpfer gegebenen Information, der Bibel, zuwenden. Die säkulare Wissenschaft schließt definitionsgemäß diese Erkenntnisquelle aus und gelangt zu allerlei evolutiven Konzepten.

Zwei Begriffe spielen bei unseren wissenschaftlichen Überlegungen eine besondere Rolle: **Raum und Zeit**. Was ist Raum, und was ist Zeit? Mit „Raum“ meinen wir in diesem Zusammenhang nicht das Wohnzimmer oder den Saal, in dem wir uns vielleicht gerade befinden. Unter Raum wollen wir das ganze dreidimensionale Universum verstehen, aber auch all jene Wirklichkeiten sind einbezogen, die von höherer Dimension sind. Wenn wir über diese Phänomene aus naturwissenschaftlicher Sicht nachdenken, müssen wir uns eingestehen, dass wir das eigentliche Wesen von Raum und Zeit kaum verstanden haben, obwohl wir es meinen. Warum ist das so?

Die Antwort finden wir in dem alttestamentlichen Buch Jeremia 31,37, das hierbei bedeutsam ist. Der Prophet sagt im Namen Gottes:

„Wenn man den Himmel oben messen könnte und den Grund der Erde unten erforschen, dann würde ich auch das ganze Geschlecht Israels verwerfen für all das, was sie getan haben, spricht der HERR.“

In freier und moderner wissenschaftlicher Ausdrucksweise könnten wir diesen Vers auch wie folgt übersetzen:

„Wenn die Menschen jemals in der Lage sein sollten, die Größe und die Struktur des Universums und das Innere der Erde zu erforschen, dann will

ich auch das ganze Volk Israel wegen ihres Ungehorsams verwerfen.“

In diesem Wort koppelt Gott zwei voneinander völlig unabhängige Ereignisse zu einer gemeinsamen Aussage. Die Wahrheit des einen Sachverhalts wird dadurch untrennbar mit der des anderen verbunden. Schauen wir uns zunächst die eine Aussage an:

1. Eine Verheißung Gottes an sein Volk: Gott verspricht seinem Volk Israel, dass seine Treue bleibend ist. Sie ist von nichts abhängig. Gott hatte zwar gesagt, dass er Israel wegen des Ungehorsams in alle Welt zerstreuen werde. Aber er hat auch versprochen, sein Volk wieder in das Land der Väter zurückzubringen. Bereits im 5. Buch Mose (28,64-65) können wir das nachlesen:

„Denn der Herr wird dich zerstreuen unter alle Völker von einem Ende der Erde bis ans andere, und du wirst dort anderen Göttern dienen, die du nicht kennst noch deine Väter: Holz und Steinen. Dazu wirst du unter jenen Völkern keine Ruhe haben, und deine Füße werden keine Ruhestatt finden.“

Mehrfach wiederholt Gott sein Versprechen, dass er es auch wieder zurückbringen wird – an drei Beispielen sei das gezeigt:

„Aber wenn ich sie ausgerissen habe, will ich mich wieder über sie erbarmen und will einen jeden in sein Erbteil und in sein Land zurückbringen“ (Jeremia 12,15).

„Siehe, ich will sie sammeln aus allen Ländern... und will sie wieder an diesen Ort bringen, dass sie sicher wohnen sollen. Sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein“ (Jeremia 32,37-38).

„... wenn die Zerstreung des heiligen Volkes ein Ende hat, soll dies alles geschehen“ (Daniel 12,7b).

Wir jetzt Lebenden sind Zeugen der erfüllten Zusagen und der Treue Gottes. Seit 1948 sammelt sich sein Volk im verheißenen Land. Auf die Frage des Preußenkönigs *Friedrich der Große* (1712-1786) an seinen General *Hans Joachim von Zieten*, ob er Gott beweisen könne, antwortete dieser kurz: *„Majestät, die Juden!“*

Die zweite Aussage ist von völlig anderer Art, knüpft aber dennoch vollständig an das zuvor Gesagte an:

2. Die Erforschung des Universums und des Erdinneren: Den Menschen wird es trotz aller Mühe niemals gelingen, die wahre Struktur des Universums und das Erdinnere zu erforschen. In der Tat kann uns kein Astronom sagen, ob unser Universum offen oder geschlossen, endlich oder unbegrenzt ist. Es sind ungeklärte Fragen. Da Gottes Zusage an Israel unbedingt gültig ist, gilt auch, dass die tatsächliche Struktur unseres Universums prinzipiell unerforschbar bleibt.

Die Kosmologie ist diejenige Wissenschaft, die sich mit der Entstehung des Universums, aber auch mit der Struktur des Weltraumes beschäftigt. Ich möch-

te hier einen bekannten deutschen Astrophysiker zitieren, der sich mit derlei Fragen intensiv beschäftigt hat. Prof. Dr. *Volker Weidemann* (1924-2012), der an der Universität Kiel lehrte, stellte folgendes fest:

„Der Kosmologie liegen mehr philosophische Annahmen zugrunde als allen anderen Zweigen der Naturwissenschaft. Wir sind mehr und mehr gezwungen, die Grenzen dessen zurückzunehmen, was noch Wissenschaft genannt werden kann. Wir können nicht hoffen, fundamentale Fragen der Kosmologie wissenschaftlich zu beantworten. So müssen wir zugeben, dass das Universum von Grund auf unverstehbar ist. Die Wissenschaft muss sich damit abfinden, dass es Fragen gibt, die nicht beantwortbar sind. Was bleibt, ist eine Theorie über unser Wissen.“

Das ist die wissenschaftliche Bilanz eines Astrophysikers am Ende des 20. Jahrhunderts. Wir können nur staunen: Sie entspricht genau dem, was Jeremia schon vor über 2600 Jahren im Namen Gottes voraussagte (siehe Seite 10).

2. Die Raumfahrt

In unserer vom philosophischen Materialismus geprägten Zeit sind wir letztlich in eine Denkfalle geraten, weil es nur noch das geben darf, was aus der Materie abgeleitet werden kann. Weiterhin wird unsere dreidimensionale Welt als Wirklichkeitsgrenze angesehen. Solche Gedanken führen konsequenterweise in die Gottlosigkeit und zum Festhalten an der Evolutionshypothese.

Die Erforschung des Raumes ist eine Herausforderung für den Menschen. Die kurze Geschichte der Raumfahrt belegt dies sehr eindrücklich. Wir wollen nun einige Kosmonauten (sowjetische bzw. russische Sprechweise) bzw. Astronauten (amerikanische Sprechweise) zu Wort kommen lassen, um insbesondere auch die weltanschauliche Seite zu betrachten:

2.1 Zeugnisse aus der sowjetischen Raumfahrt

Sputnik I: Die Eroberung des erdnahen Raumes jenseits der Lufthülle begann mit einem definierten Datum. Es war der 4. Oktober 1957, als von den Sowjets Sputnik I (russ.: Gefährte, Begleiter) gestartet wurde. Es war der erste künstliche Satellit – er wog 83,6 kg und wies einen Durchmesser von 58 cm auf. In 96 Minuten umrundete er einmal die Erde und sandte stetig Signale aus. Die Bahnhöhe betrug 577 km und die Bahngeschwindigkeit 8 km/s. In **Bild 1** sehen wir

diesen kugelförmigen Sputnik, der damals die Erde umkreiste und regelmäßige Pieptöne von sich gab. Dieses große Ereignis wurde verständlicherweise als Meilenstein der Raumfahrt in der Sowjetunion entsprechend gefeiert. In Amerika löste es einen Schock aus, denn es war die Zeit des Kalten Krieges. Der Termin für den Sputnik-Start war in besonders werbewirksamer Weise gewählt worden. Es war der Tag der 40-Jahr-Feier der sozialistischen Oktoberrevolution. Dieser Erfolg wurde propagandistisch im Sinne ihrer Ideologie ausgenutzt. Voller Stolz verkündete man vollmundig¹:

- „*Der Sputnik ist das triumphale Symbol der sozialistischen Welt.*“
- Man nannte ihn den *“Morgenstern der neuen Welt”*, und damit meinte man die sozialistische Welt.
- Gleichzeitig aber ist der Sputnik auch der *„Abendstern der alten Welt”*, der Welt des Westens, die immer noch an einem überholten Gottglauben festhält – und diese Welt ist dem Untergang geweiht.
- Man behauptete in der Propaganda: Der Sputnik habe nun Gott endgültig von der Bildfläche weggewischt. Der Kommunismus setzt nun das Schöpfungswerk Gottes fort. Nun ist der achte Schöpfungstag angebrochen.
- Der Dialektische Materialismus tritt nun an die Stelle des Glaubens.

1

Dr. Eberhard Moßmaier: „Weltraumfahrt aus christlicher Schau“, Dritttordens-Verlag, S. 16-19.

- Die Raketentürme nannte man die „*Kathedralen der neuen Weltanschauung*“.

Alles gipfelte in der radikalen Aussage: „*Es gibt keinen Gott!*“ Ein kleiner künstlicher Umlaufkörper um die Erde habe es bewiesen. Angesichts des Zusammenbruchs der Sowjetunion seit 1991 bekommen solche Worte heute einen ganz anderen Klang.

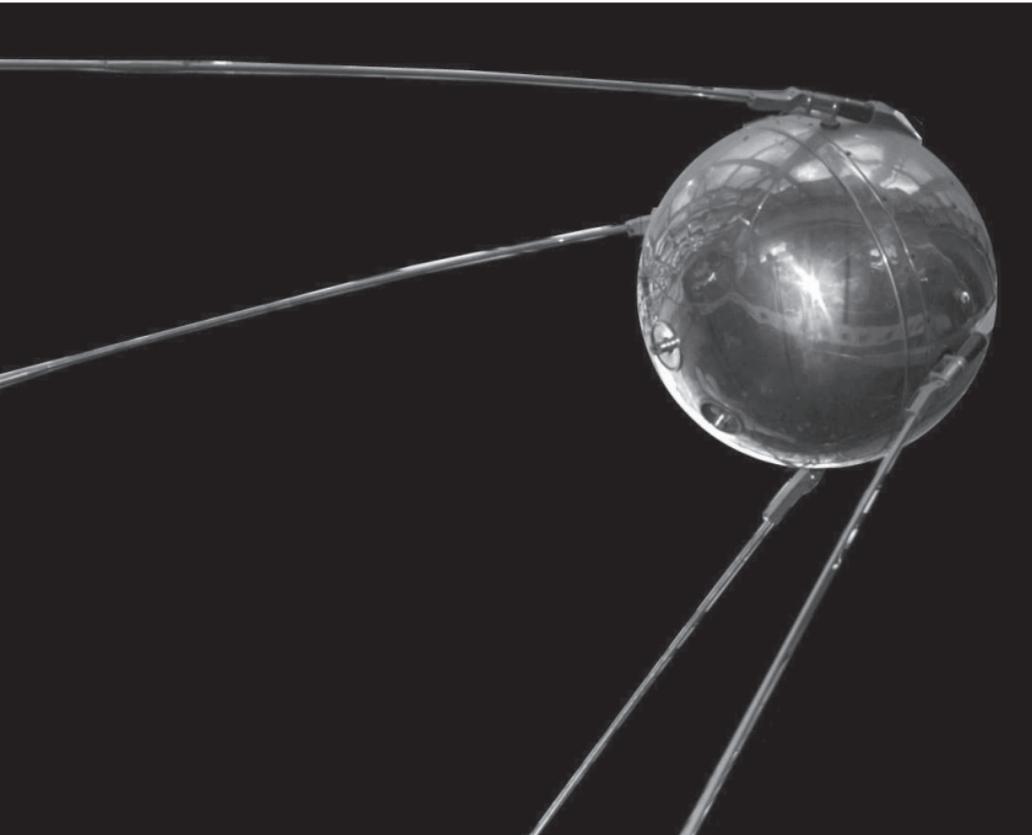


Bild 1: Sputnik 1 startete am 4. Oktober 1957 und war der erste künstliche Satellit auf einer Umlaufbahn um die Erde. Er gilt als der Startschuss der sowjetischen Raumfahrt. In der westlichen Welt löste er den sogenannten Sputnikschock aus. Das Wort Sputnik gehört zu den „100 Wörtern des 20. Jahrhunderts“, die als besonders kennzeichnend für die Zeit angesehen wurden und ist insbesondere in einigen osteuropäischen Ländern ein Synonym für Satellit.

Urheber: [mmons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1129363](https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1129363)

Quelle: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/be/Sputnik_asm.jpg

Sputnik III: Der Start von Sputnik III fiel ebenfalls auf keinen zufälligen Termin. Es war der 15. Mai 1958, der Himmelfahrtstag jenes Jahres. Man verkündete: *„Jetzt kann der ‚Himmelfahrtstag‘ zu Recht diesen Namen tragen, denn Sowjetmenschen haben nun eine wirkliche Himmelfahrt inszeniert.“*

Wostok I und II: Der sowjetische Kosmonaut *Juri Alexejewitsch Gagarin* (1934-1968) war der Erste, der die Erde mit einer Raumkapsel umkreiste. Mit Wostok I flog er am 12. April 1961 einmal um die Erde. Für diese einmalige Umrundung brauchte er 108 Minuten. Ihm folgte *German Stepanowitsch Titow* (1935-2000) am 6. August 1961 mit 16 Erdumkreisungen mit der Raumkapsel Wostok II. Mit 25 Jahren war er der bisher jüngste Mensch im All.

Chruschtschow bezeichnete diese beiden Kosmonauten als „Himmelsboten“. Große Plakate zeigten die Erdkugel, und darüber schwebte der Kosmonaut in seinem Raumanzug. Mit großen Buchstaben stand darunter: „Бора нет“ (= Boga njet!), das bedeutet: „Es gibt keinen Gott!“ **Bild 2** zeigt wie diese Plakate² aussahen, mit denen die atheistische Propaganda betrieben wurde. Mit ihrer Folgerung knüpften sie an die alte heidnische Gottesvorstellung an.

² „Dein Reich komme“ (DRK) – Zeitschrift von „Licht im Osten“, 1977, Nr. 6, S. 6; DRK 1987, Nr. 1, S. 9, Ein Propagandaplakat aus dem Jahr 1961.



Bild 2: Atheistisches Propagandaplakat mit der Aufschrift „Бога нет“ („Es gibt keinen Gott“).

Quelle: Vladimir Menshikov; Universal History Archive/Getty Images

Sojus 12, 18, 27, T-3: Der sowjetische Kosmonaut *Oleg Grigorjewitsch Makarow* (1933-2003) (**Bild 3**) absolvierte vier Raumflüge:

- Sojus 12 (Start am 27.09.1973, 2 Tage),
- Sojus 18 (Start am 05.04.1975, abgebrochen)
- Sojus 27 (Start am 10.01.1978, 5 Tage)
- Sojus T-3 (Start am 27.11.1980, 11 Tage).

Zweimal erhielt er den Titel „Held der Sowjetunion“, und viermal erhielt er den Leninorden. Nach der Rückkehr von einem Flug behauptete er³:

³

DRK 1979, Nr. 2, S. 8

„Die Erfolge der Wissenschaft haben die religiöse These von der Allmacht eines Gottes begraben. Mit dem Eindringen des Menschen in den Kosmos bricht die Legende von der Allmacht Gottes zusammen.“



Bild 3: Der sowjetische Kosmonaut Oleg Makarow.
Quelle: <https://dewiki.de/b/1cca90>

Wostok III (russ.; Osten): *Andrijan G. Nikolajew* (1929-2004) startete am 11. August 1962 mit seiner Raumkapsel Wostok III und umkreiste 64-mal die Erde (**Bild 4**). Nach der Rückkehr begründete er seinen Atheismus mit dem Satz:

„Ich bin Gott bei meinem Flug nicht begegnet.“

Dieser Ausspruch sollte die Aussage „Es gibt keinen Gott!“ bestätigen. Was war das für eine merkwürdige Schlussfolgerung? Bedeutet das – wenn ich meinen Verstand noch nie gesehen habe, dann besitze ich auch keinen?